Mittag=Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.= u. Breitestr.=Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wagner in Posen.

Redaktions=Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.



Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen=Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.

Fernsprech=Anschluß Nr. 102.

Nr. 799

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn= und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn= und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Donnerstag, 14. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Politische Uebersicht.

Posen, den 14. November.

Der Börsenkrach hat nach einer Meldung der „Post“ die Gründe, welche gegen die Konversion der vierprozentigen Consols sprachen, verstärkt. Das Blatt schreibt: Soweit darüber noch Zweifel bestehen konnten, ob trotz der bekannten Aeußerungen des Fürsten Hohenlohe das Schwergewicht der Thatsachen nicht doch noch zu einer Zinsherabsetzung wenigstens auf 3½ Prozent drängen werde, so sind diese Zweifel durch den Börsenkrach vorläufig beseitigt. Jetzt ist vor der Hand an eine Zinsherabsetzung der vierprozentigen Reichs- und Staatspapiere nicht zu denken. Auch die Konversion der landschaftlichen Pfandbriefe, welche zum Theil bereits im Gange ist, wird durch die Lage des Geldmarkts, wenigstens für den Augenblick unendlich erschwert, wenn nicht ganz verhindert werden.

Es ist bereits in der Presse mitgetheilt worden, daß der Untersuchungsrichter in Sachen des flüchtigen Herrn v. Hammerstein seine Erhebungen in der Richtung ausdehnt, ob noch eine Verbindung zwischen dem flüchtigen Verbrecher und einzelnen seiner Parteigenossen besteht. Die Thatsache ist richtig. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß der Grund für die Ermittelungen dieser Art insbesondere in einer Erwägung zu suchen ist. Es wurde schon häufiger die Frage angeregt, ob die Mitglieder des Kreuzzeitungs=Komitee's sich durch ihre, den Frh. v. Hammerstein und seine Verbrechen deckende Haltung nicht der Beihülfe schuldig gemacht hätten (§ 257 des St.=G.=B.). Ermittelungen darüber, ob auch jetzt noch oder bis in neuere Zeit, Konservative mit dem Frhrn. v. Hammerstein in Verbindung gestanden haben, müßten alsdann unmittelbar die Frage „der Begünstigung“ in Betracht ziehen und damit würde auch klar gestellt werden, ob das Kreuzzeitungskomitee, dem seiner Zeit der Regierungspräsident v. Colmar, sowie der vortragende Rath im Hausministerium, Graf Kanitz unter anderen angehört hatten, neben der moralischen auch eine juristische Verantwortung trifft. Aus Erwägungen dieser Art lassen sich ungezwungen die neuesten Schritte des Untersuchungsrichters erklären.

Es war vorauszusehen, daß die abermalige Nichtbestätigung Luegers zum Bürgermeister von Wien und die wiederholte Auflösung des Gemeinderaths die Bevölkerung der Kaiserstadt an der Donau aufs höchste erregen würde. Die Radauantisemiten benutzen denn auch die Gelegenheit zu lärmenden Straßenkundgebungen. Gestern waren sie in hellen Haufen vor dem Rathhause erschienen, um ihrem Halbgott Lueger zu huldigen. Ueber die Vorgänge, die sich nach der Wahl abspielten, wird Folgendes gemeldet: Abgeordneter Pattai war der erste Gemeinderath, der das Rathhaus verließ und der Menge, die von der Polizei zurückgedrängt wurde, die Wahl Luegers und die Auflösung des Gemeinderathes verkündete. Die Menge brach in wilde Rufe der Entrüstung aus. Die Polizei schritt ein und nahm abermals zahlreiche Verhaftungen vor. Es herrschte die größte Aufregung in der ganzen Stadt, da die Kunde von der Auflösung sich blitzschnell überall hin verbreitete. Die kaiserliche Burg war rings von einem starken Kordon polizeilich zu Pferd und zu Fuß eingeschlossen, der Einlaß in die Burghöfe wurde nur Einzelnen gestattet. Trotzdem drang eine Menge von etwa 500 Personen, unter denen sich auch der antisemitische Gemeinderath Schneeweiß befand, vom Ballplatz aus durch einen Seiteneingang in den inneren Burghof ein unter den Rufen: „Hoch Lueger!“ Die Burgwache trat sofort ins Gewehr. Zehn Mann Jäger wurden mit aufgepflanztem Bajonett der Menge entgegengeschickt und drängten dieselbe wieder aus dem Burghof hinaus. Auf der Ringstraße vor der Burg herrschte stürmische Bewegung in der Menschenmenge. Es ist kaum anzunehmen, daß damit die Kundgebungen beendet sein werden; man kann sich in Wien auf stürmische Tage gefaßt machen.

Im türkischen Reich gährt es an allen Ecken und Enden; täglich laufen Nachrichten ein von aufständischen Bewegungen, die bald hier, bald da beobachtet werden. Auch auf Kreta scheint es nicht mehr geheuer, die Verwerfung der Reformforderungen des kretensischen Parlaments durch die Pforte hat dort einer neueren Meldung zufolge große Aufregung verursacht und das Reformistenkomitee zu Apokoronas, das bisher wenig Ansehen zu genießen schien, hat nunmehr den Beitritt vieler der bedeutendsten Abgeordneten zu verzeichnen. Man macht kein Hehl mehr daraus, daß falls die Pforte bei der Verweigerung der Reformen beharre, die Freiheitserklärung unbedingt erfolgen werde. Der Gouverneur Karatheodory selbst scheint sich einer heranrückenden Krisis bewußt zu sein, da er soeben seine Familie von Kreta entfernt hat. Inzwischen erhält sich das Gerücht von einem bevorstehenden Ministerwechsel; augenscheinlich ist auch der neue Großvezir der Lage nicht gewachsen, während es den Gouverneuren der einzelnen Provinzen an der nöthigen Truppenmacht fehlt, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. — In Athen ist man ob der Vorgänge in der Türkei naturgemäß auch sehr nervös geworden und die Straßenkundgebungen, von denen kürzlich gemeldet wurde, haben sich jetzt erneuert. Am Dienstag Abend hielten die Studenten eine große Versammlung ab, worauf sie nach dem Schloß marschirten, um den Kronprinzen zu sehen; dieser erschien aber nicht auf der Bildfläche. Die Menge ging schließlich mit großem Tumult auseinander. Zugleich tritt eine Bewegung auf, angesichts der finanziellen Verlegenheiten des griechischen Staates moderne Repetirgewehre für die griechische Armee durch Volksbeiträge anzukaufen. König Georg kehrt Donnerstag zurück, und es werden große patriotische Kundgebungen zu seinem Empfange geplant.

Deutschland.

□ **Berlin**, 13. Nov. [Konservative Wirrniß.] Wenn man nicht mehr ein noch aus weiß, dann beruft man einen Parteitag. Kann man sich selber nicht rathen, so sollen es Andere thun, und getheiltes Leid ist auch in der Politik halbes Leid. Die Deutschkonservativen in Elberfeld, die überhaupt wunderliche Leute sind, haben zu Händen des Abg. Klasing und eines anderen „Führers“ beantragt, es möge alsbald ein Parteitag abgehalten werden. Im Westen denke man wohl einmüthig so, aber auch im Osten und in vielen anderen Theilen des Vaterlandes werde die Elberfelder Meinung zahlreiche Anhänger besitzen. Sollten die ostelbischen Konservativen nicht wollen, so setzen ihnen die Elberfelder Herren gleich ein paar scharf geladene Pistolen auf die Brust. Die von ihnen beschlossene Forderung eines Parteitages wird nämlich u. a. damit begründet, daß den Fortschritten der konservativen Sache ein weit verbreitetes, heute mehr als je sich geltend machendes Vorurtheil entgegenstehe, nämlich die Annahme, „daß die konservative Partei wesentlich nur eine agrarische Adelspartei ist, die stets vor der herrschenden Macht den Nacken beugt, wo nicht ihre besonderen wirthschaftlichen Interessen in Frage kommen.“ Weiterhin drohen die Leute aus Elberfeld sogar mit einer Sezession, und wenn sie den betreffenden „Gedanken“ auch in die Vergangenheit verlegen, so merkt man ihnen an, daß sie vielleicht einmal in Zukunft von ihm Gebrauch machen und die Gründung einer selbständigen konservativen Volkspartei als den Interessen der konservativen Sache mehr entsprechend erachten. Man sieht, diese Konservativen aus dem Westen sind nicht ganz bequeme Leute. Was sie selber wollen, das wissen sie vielleicht nicht so recht, aber auf dem beantragten Parteitage könnten sie wohl ungemüthlich werden und wenn der Parteitag nicht zu Stande kommt, dann erst recht. Das Stöckersche „Volk“ ist natürlich von Herzen froh über die Unterstützung seiner Sache durch diese rheinischen Konservativen, die es den Hintermännern der „Kons. Korr.“ ganz ordentlich geben. Man muß aber nicht glauben, daß die Konservativen im Westen durchweg auf diesem Boden stehen. Im Wahlkreise Halle=Herford hat der konservative Kandidat, Amtsgerichtsrath Weihe, zwar so gesprochen, daß Herr von Hammerstein seinerzeit kaum kräftigere Töne angeschlagen haben kann, aber die Versammlung hat alsbald einen scharfen Strich zwischen sich und dem deutsch-sozialen Reichstagsabg. Iskraut gezogen, was denn doch nicht danach aussieht, als solle eine gegen die „agrarische Adelspartei“ gerichtete Bewegung unter den Schutz der dortigen Konservativen genommen werden.

— Heute Nachmittag 2 Uhr fand unter dem Vorsitze des Reichskanzlers Fürsten von Hohenlohe eine Sitzung des Staatsministeriums statt.

— Der „Lippeschen Landesztg.“ zufolge wird Prinz Adolf zu Schaumburg=Lippe einer Einladung des Kaisers zur Jagd nach Letzlingen Folge leisten.

Die Kaiserin Friedrich wird im Laufe dieses Monats zum Besuche des Prinzen und der Prinzessin Adolf zu Schaumburg=Lippe in Detmold eintreffen.

— Die Marinestation der Ostsee macht bekannt, daß nach Mittheilung des Hafenkapitäns Pirally in Holtenau der Kaiser=Wilhelm=Kanal bis auf Weiteres von Schiffen bis zu 7,3 Meter Tiefgang befahren werden kann.

— Eine in London abgehaltene Versammlung der Civilingenieure ernannte den Kaiser Wilhelm zum Ehrenmitglied.

— v. Bockum=Dolffs in Sassenbach, der einen Selbstmordversuch gemacht hat, ist nicht der frühere Abgeordnete, sondern ein Rittergutsbesitzer und Ehrenamtmann. Er ist den Verletzungen bereits erlegen.

— Ueber bedenkliche Rentengutsbildungen im Kreise Rawitsch bringen die „Berl. Neuest. Nachr.“ folgende Schilderungen:

„In Kreise Rawitsch ist gegenwärtig eine Rentengutsbildung im Gange, welche zu ernsten Bedenken Anlaß bietet. Der Besitzer des Gutes, welcher inzwischen durch Selbstmord geendigt hat, wandte sich s. Z. an den Vertreter der General-Kommission, Oekonomiekommissarius Goldstein in Ostrowo, und es gelang ihm, die Bedenken desselben wegen zu hoher Verschuldung des Gutes durch die mündliche Versicherung der letzten Hypothekengläubiger, auf ihre Ansprüche verzichten zu wollen, zu beseitigen. Die Generalkommission gab daher ihre Genehmigung zur Einleitung des Verfahrens; es wurden polnische Oberschlesier als Ansiedler herangezogen, welche einige 20 sogen. Bauernstellen von theilweise recht ungenügender Größe übernahmen. Anzahlungen wurden zum Theil gar nicht geleistet, das eigene Vermögen der Käufer reichte bei etlichen nicht einmal so weit, um die Gebäude damit ohne fremde Hilfe aufzubauen. Inzwischen dachten die Hypothekengläubiger gar nicht daran, ihre dem Kommissar gegebene Versicherung des Verzichts auf ihre Ansprüche einzuhalten. Eine Lösung der Schwierigkeiten war daher nur durch entsprechende hohe Festsetzung der Kaufpreise möglich. Es wird versichert, daß im Allgemeinen der Hektar nackten Landes eines übrigens ziemlich verwahrlosten Gutes auf 1100 M., der Hektar Wiese bis zu 2400 M. verkauft worden sei. Mit Rücksicht auf derartige Kaufpreise sind auch die Abschätzungen zum Zwecke der Rentenbeleihung ausgefallen, und es ist auf diese Weise durch Vermittelung des Staates eine Kolonie entstanden, deren Mitglieder zum großen Theil „nicht leben und nicht sterben können.“ Daß die Besitzer die übernommenen hohen Renten aus der Bewirthschaftung ihres wenigen und kulturlosen Landes bezahlen könnten, ist undenkbar.

Im Kreise Koschmin ist ebenfalls durch den Oekonomie-Kommissarius Goldstein eine Rentengutsbildung, und zwar unter Vermittelung der Bank Ziemski, eingeleitet worden. Vor nicht langer Zeit fand die Abschätzung der einzelnen Parzellen statt, bei welcher, den Anregungen des Landtags zufolge, auch ein Vertrauensmann des Kreisausschusses zugegen war. Die anfänglichen Taxen der Herren fielen gegen die frühere landschaftliche Abschätzung schon bedeutend höher aus, befriedigten jedoch den Vertreter der Generalkommission gar nicht. Vielmehr belehrte dieser die Herren dahin, daß der Werth der Grundstücke nicht nach ihrem derzeitigen Zustande sondern derart geschätzt werden müsse, als ob dieselben bereits mehrere Jahre im Besitze tüchtiger Wirthe, mit Gebäuden und vollem Inventar versehen und in hoher Kultur befindlich wären. Die Taxatoren hielten sich verpflichtet, gegen ihre Ueberzeugung diesen Ansichten Rechnung zu tragen, umsomehr, als ihnen vorgestellt wurde, daß einer der Käufer bei Zugrundelegung ihrer anfänglichen Schätzung 1000 Mark baar herauszahlen müsse, die er bis dahin durch Staatsrente gedeckt glaubte.“

— Bei der Reichstags-Ersatzwahl im 12. württembergischen Wahlkreis Crailsheim=Gerabronn wurde an Stelle des Abg. Pflüger, der sein Mandat niedergelegt hat, der Volksparteiler Augst mit großer Mehrheit gewählt.

— Aus Marienwerder wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Dem Rittergutsbesitzer v. Donimirski auf Hintersee, der im Wahlkreise Stuhm=Marienwerder regelmäßig als Kandidat der Polen auftritt, ist für sich und seine eheliche Nachkommen durch königl. Kabinetsordre das Recht verliehen worden, den adligen Namen von Brochwitz=Donimirski zu führen.

L. C. Die konservative „Elbinger Ztg.“ läßt sich aus Danzig schreiben, die Abwesenheit des Oberbürgermeisters Dr. Baumbach bei der Rickertfeier sei dadurch veranlaßt, daß der Oberbürgermeister Dr. Baumbach im Magistrat, und zwar allein, gegen die Ernennung des Herrn Rickert zum Ehrenbürger von Danzig gestimmt habe, da er in diesem Beschluß einen politischen sehen zu müssen glaubte.

— Der sozialdemokratische Wahlverein für den 6. Berliner Reichstags=Wahlkreis hat, um seine internationale Eigenschaft zu bekunden, für die Glasarbeiter in Carmaux 200 Mark bewilligt.

— Wegen Majestätsbeleidigung ist gegen den Herausgeber des „Antisemitischen Generalanzeigers“, Sedlatzek, ein Strafverfahren eingeleitet worden. In einem Artikel über das fünfhundertjährige Hohenzollernjubiläum wird allerlei von geheimen Oberen des jüdischen Weltbundes gefabelt, die durch auffälliges Eintreten für gewisse Neigungen des Kaisers Ausnahmegesetze gegen das Judenthum zu verhindern wüßten.

* **Aus Elsaß Lothringen**, 11. Nov. Der „Frankf. Ztg.“ wird geschrieben: Eine Hauptschwierigkeit, mit welcher die Germanisations=Bestrebungen in den Reichslanden zu kämpfen haben, besteht in den Familienbeziehungen, die von Elsaß=Lothringen nach Frankreich hinüberreichen. Wie zahlreich die Beziehungen noch immer sind, beweist eine Statistik, die über das an der bayerischen Grenze gelegene, 5000 Einwohner zählende Städtchen Weißenburg erschienen ist. Hiernach befinden sich folgende geborene Weißenburger in französischen Diensten: 4 Generäle, 3 Obersten, 9 weitere Stabs= und 20 Subaltern=Offiziere, 1 Universitätsprofessor, 1 Appellationsrath, 1 Präfekt, 2 Professoren an Lyceen, 3 Medicins=Majors und 8 höhere Eisenbahn= und Wegebau=Beamte. Nimmt man dazu die zahlreichen geborenen Weißenburger, die im französischen Subalterndienst stehen, sowie die große Zahl von Elementen, die außeramtlich ihr Glück jenseits der Vogesen suchen, so gewinnt man ein Bild, das an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Aehnlich wie in Weißenburg liegen die Verhältnisse auch in den anderen Orten. Diese Thatsachen sind geeignet, der Verwaltung nach verschiedenen Richtungen werthvolle Fingerzeige zu geben. Sie sprechen zunächst gegen die überhastete Zwangsgermanisation, die noch vielfach im Schwange ist. Die Fortdauer der Familienbeziehungen nach Frankreich ist eine natürliche Folge der Uebergangszeit und wird mit

dieser von selbst verschwinden. Die Zwangsgermanisation, die ausschließlich an den Symptomen kurirt, vermag an den Verhältnissen selbst nichts zu ändern. Sie trägt nur dazu bei, die Gemüther zu erbittern und dadurch eine Aussöhnung mit dem bestehenden staatsrechtlichen Zustande hintanzuhalten. Ebenso nahe liegend ist eine andere Nutzanwendung. Die Zahl der elsaß-lothringischen Funktionäre in französischen Diensten wäre weniger groß, wenn das eingeborene Element im reichsländischen Staatsdienst die gebührende Berücksichtigung fände. Das ist leider nicht der Fall. Zahlreiche Talente sind genöthigt, in der Ferne eine Bethätigung zu suchen, die ihnen in der Heimath versagt ist. Angesichts dieser Sachlage erscheint es höchste Zeit, daß mit dem System der Zurücksetzung des eingeborenen Elements gebrochen wird und daß man endlich aufhört, die Elsaß-Lothringer als Deutsche zweiter Klasse zu behandeln. In Frankreich frägt man auch nicht nach vergilbten Adelsbriefen, wie das Weißenburger Beispiel — für Altdeutschland auch in dieser Richtung lehrreich beweist.

Aus dem Gerichtssaal.

<< **Meseritz**, 13. Nov. Der Ueberfall auf den hiesigen Landrath Blomeyer und dessen Gemahlin, von dem wir Anfangs Oktober berichteten — 3 vom Jahrmarkt heimkehrende Knechte versuchten das Gefährt des Landraths, auf welchen der eine einschlug, anzufallen — hat heut vor der Strafkammer seine Sühne gefunden. Der Haupttattentäter, der Knecht Schmidt aus Solben, hat für den thätlichen Ueberfall 3 Monat Gefängniß und sein Gefährte, der als Dieb überführte Knecht Zebe wegen Beilegung eines falschen Namens 3 Tage Gefängniß erhalten, der 3. Angeklagte wurde freigesprochen.

* **Frankfurt a. M.**, 11. Nov. Zu 3½ Jahren Zuchthaus wurde heute von der Strafkammer der ehemalige Schutzmann Theodor Nagel verurtheilt. Als Nagel noch im Amte war, hatte er sich an mehreren Dirnen, die verhaftet und seiner Obhut anvertraut waren, vergangen. Nach erhobener Anklage sagten die als Zeugen vernommenen Dirnen anfangs zu Gunsten des Schutzmanns aus. Es ergab sich aber, daß der Angeklagte die Belastungszeugen beeinflußt hatte, und eine der Dirnen kam auch vor das Schwurgericht und wurde des fahrlässigen Falscheids schuldig befunden. Die andern hatten ihre Aussagen noch rechtzeitig vor der Vereidigung zurückgenommen. Gegen den Schutzmann wurde nun nicht bloß wegen Amtsmißbrauchs, sondern auch wegen Verleitung zum Meineide verhandelt, und Beides trug ihm die erwähnte Zuchthausstrafe ein.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt**, 13. Nov. Die Kaiserin Friedrich wird auch in diesem Jahre ihren Geburtstag am 21. d. M. auf Schloß Rumpenheim bei ihrer Tochter der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, feiern. Die Kaiserin wird dort in den nächsten Tagen eintreffen; am 18. November will sie in Schloß Friedrichshof einen kurzen Besuch abstatten.

Zu dem heutigen Diner beim Staatssekretär des Reichsjustizamts Wirklichen Geheimen Rath Nieberding, welches der Kaiser durch seine Gegenwart beehrte, waren außer den Mitgliedern der Kommission und den Herren des Reichsjustizrathes geladen: der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, der Sekretär des Auswärtigen, Staatsminister Freiherr Marschall v. Bieberstein, der Staatssekretär des Innern, Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. v. Bötticher, der Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Graf v. Posadowsky, der Justizminister Schönstedt, der Chef des Geh. Zivilkabinets, Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus und die diensttuenden Flügel-Adjutanten Oberst v. Moltke und Oberst v. Kalckstein. Der Kultusminister Dr. Bosse, welcher als früherer Vorsitzender der Kommission ebenfalls geladen war, war durch plötzlich eingetretenes Unwohlsein am Erscheinen verhindert.

Der Hausinspektor des Herrenhauses, Appler, ist dem „L.-A." zufolge hochbetagt heute gestorben. Er ist seit 1849 im Dienste zunächst der ersten Kammer, dann des Herrenhauses ununterbrochen gewesen, hat also 46 Jahre lang sein Amt verwaltet.

Aus der Strafhaft entlassen wurde heute der Redakteur Albert Koch aus Friedrichsberg, welcher wegen Beleidigung des Amtsvorstehers Röder-Lichtenberg zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt war. Koch hat noch nicht die Hälfte seiner Strafe verbüßt. Ein Grund der auf Anordnung der Staatsanwaltschaft verfügten plötzlichen Haftentlassung ist ihm nicht mitgetheilt worden. Seine Verurtheilung hat seiner Zeit großes Aufsehen erregt. Sie erfolgte unter dem Vorsitze des Gerichts-Assessors Augustin, dessen Geisteskrankheit später festgestellt wurde, als er sich unmittelbar vor seiner Hochzeit in Frankfurt am Main erschoß.

Die Brauer des „Münchener Brauhauses" sind gestern in den Streik eingetreten, nachdem es der Agitationskommission der Brauereiarbeiter nicht gelungen war, die Beseitigung der vorhandenen Mißstände und Differenzen zu erzielen. Dem Vernehmen nach werden auch die Hilfsarbeiter dieser Brauerei an die Direktion Forderungen stellen. Das „Münchener Brauhaus" ist diejenige Brauerei, die seinerzeit während des Bierboykotts sich sofort auf die Seite der Arbeiterpartei stellte.

Mit 5000 Mark durchgegangen ist der Lehrling einer Firma auf dem Hausvogteiplatz. Er war beauftragt worden, von einem größeren Konfektionsgeschäfte diese Summe einzukassiren. Als er nach Verlauf einiger Stunden nicht zurück war, wurde man unruhig und sandte nach der Wohnung des jungen Mannes. Der Gesuchte war verschwunden.

Die Skandalscene auf dem Kirchhofe in Schöneberg bei der Beerdigung des Zimmermanns Buchholz, über welche wir berichteten, hat zur Verhaftung von acht Theilnehmern des Trauergeleites geführt. Diese acht Personen haben sich bei dem Tumult besonders hervorgethan.

Zu dem Doppelmord in Groß-Lichterfelde wird berichtet, daß die Leiche des Mörders noch nicht gefunden ist. Man rechnet daher auch mit der Möglichkeit, daß Behrens sich nicht entleibt hat, sondern geflohen ist. Eine Gerichtskommission war bis heute Morgen noch nicht am Thatorte. Heute früh trafen die Eltern der ermordeten Frau Behrens in Groß-Lichterfelde ein. Der Mann ist ein gutgestellter Böttchermeister in Wismar.

Entgleist ist am 12. d. der in Berlin von Bahnhof Friedrichstraße um 7 Uhr Morgens abgelassene, in Landsberg a. W. um 10 Uhr 44 Min. fällige Personenzug. Zwischen Trebnitz und Gusow sprang nämlich der im Zuge befindliche Postwagen mit einer Achse aus dem Geleise und wurde noch etwa 100 Meter weit mit fortgeschleift, ehe es gelang, den Zug zum Stehen zu bringen. Der den Wagen begleitende Postbeamte wurde leicht am Kopfe verletzt; weitere Unglücksfälle waren nicht zu verzeichnen. Der Zug selbst erlitt durch den Unfall eine Verspätung von fast zwei Stunden.

† **Der Afrikareisende** Oscar Borchert ist im Bethlehem-Stift zu Ludwigslust am 13. d. M. der Malaria erlegen.

† **Eine hundertjährige Geschäftsverbindung** ist im Handelsstande gewiß eine Seltenheit. Ihrer kann sich die seit dem Jahre 1733 bestehende Tabakfabrik Gebrüder Bernard in Offenbach rühmen, die am 9. d. M. von einem Mainzer Hause folgendes Schreiben empfing: „Ich möchte den 9. November 1895 nicht vorübergehen lassen, ohne der ersten Sendung zu erwähnen, welche heute vor 100 Jahren Ihre werthe Firma mit der von Ernst Bonhyva in ununterbrochene Verbindung gesetzt hat. Ich wünsche über heute hinaus, daß eine solche noch recht lange in bestem und freundschaftlichstem Verkehre fortbestehen möge. Ich beginne nun das zweite Jahrhundert mit folgenden Aufträgen u. s. w." Dieses Vorkommniß hat auch insofern noch eine allgemeinere Bedeutung, als es ein Haus betrifft, in welchem Goethe in seiner Jugendzeit viel verkehrt hat. Die Inhaber des Geschäfts waren, wie die „Köln. Ztg." berichtet, damals die d'Orvilles, die Neffen der Begründer des Geschäfts. Hier spielte zum Theil der Roman des deutschen Dichterheros mit der durch ihn unsterblich gewordenen Lili, nach der jetzt noch die Offenbacher Töchter mit Vorliebe genannt werden. Von den d'Orvilles selbst, deren es vor etwa einem Jahrzehnt noch drei Mitglieder der Firma gab, ist seit einigen Jahren allerdings keiner mehr im Geschäft, wohl aber der Sohn einer geborenen d'Orville, der Frau Wittwe Büsing, die mit demselben seit kurzem das in einem herrlichen Park gelegene stattliche Herrenhaus der altangesehenen Firma bewohnt.

Lokales.

Posen, 14. November.

C. **Luxuszug Wien-Nizza.** Seit dem 4. d. M. fährt jeden Montag ein Luxuszug (erste Klasse mit erhöhten Preisen) von Wien nach Nizza über Amstetten, Selzthal, Pontafel, Venedig, Mailand, Genua, San Remo, Mentone, Monte-Carlo. Abfahrt aus Wien Westbahnhof 2,15 Nachm., Ankunft in Nizza Dienstag 7,07 Abends. Rückfahrt aus Nizza jeden Mittwoch 9,00 früh, Ankunft in Wien Donnerstag 3,40 Nachm. — Anschlüsse: ab Posen 3,35 Nachm. an Wien 6,40 früh, ab Wien 9,35 Abends an Posen 10,13 Vorm.

* **Die Ansiedelungskommission** ist heute hierselbst zu einer Berathung zusammengetreten; es sind u. A. erschienen Oberpräsident v. Goßler-Danzig, Geh. Ober-Regierungsrath v. Rheinbaben-Berlin, Generallandschaftsdirektor Albrecht-Danzig, die Ministerialdirektoren Haase und Kügler-Berlin, ferner Geh. Reg.-Rath Sachs-Berlin, der Präsident der Generalkommission Beuthner-Bromberg, die Landesökonomieräthe Kennemann-Klenka und Müller-Gurschno, Landschaftsrath Wehle-Blugowo ꝛc. Die Verhandlungen werden morgen ihr Ende erreichen.

n. **Ein „barmherziger Samariter".** Einem aus Rußland zugereisten Manne, der gestern auf der Wronkerstraße ohnmächtig zur Erde fiel, wurden von einer unbekannten Person, die den Kranken nach der Judenstraße tragen half, aus der Brusttasche des Rockes 80 Rubel in Papier gestohlen.

Aus der Provinz Posen.

≡ **Zirke**, 13. Nov. [Vergiftung. Personalnotiz.] Gestern ereignete sich hierselbst folgender Unglücksfall. Die Frau des Maurers Mitrenga hatte seit einiger Zeit eine Lösung der bekannten, häufig vorkommenden Datura Stramonium (Stech- oder Dornapfel), die sie als Arzenei gegen verschiedene Krankheiten anwenden wollte, im Speisespinde aufbewahrt. Ihr etwa 40 Jahre alter Ehemann wurde gestern früh von heftigen Leibschmerzen geplagt. Er stieß einige Körner Schwarzpfeffer klein, übergoß das Pulver mit dieser Stechapfellösung, die er für Spiritus hielt, und trank die vermeintliche Arzenei aus. Bald stellten sich nun die furchtbaren Folgen ein. Leider wurde ärztliche Hilfe zu spät zugezogen. In drei Stunden war der Unglückliche eine Leiche. Die beklagenswerthe Frau sieht ihrer demnächstigen Entbindung entgegen und hat außerdem noch einige Kinder zu ernähren. — Dem bei dem hiesigen königlichen Landgestüt beschäftigten Rechnungsführer und Sekretär Prosft ist der Amts-Charakter als Gestüt-Rendant beigelegt worden.

X. **Wreschen**, 13. Nov. [Wahl.] An Stelle des nach Posen verzogenen Kaufmanns Sal. Sokolowski ist heute Kaufm. Simon Radziejewski als Stadtverordneter für die zweite Abtheilung gewählt worden.

Kleines Feuilleton.

* **Vom Hofe Napoleons III.** Im „Century Magazine" veröffentlicht Miß Anna L. Bickwell, die ehemalige Erzieherin in der Familie des Herzogs Tascher de la Pagerie, Erinnerungen aus der Zeit des zweiten Kaiserreiches. Wir entnehmen einem Bericht der „Presse" folgende Anekdoten:

Die Kaiserin Eugenie veranstaltete einmal einen intimen Maskenball, bei welchem auch lebende Bilder gestellt wurden. Während der Proben gab es einen lustigen Zwischenfall mit einem der Pagen, welche bei den lebenden Bildern mitzuwirken hatten. Man hatte dieselben aus den kleinsten Grooms der kaiserlichen Stallungen ausgewählt, und als die Kostüme fertig waren, wurde ein hübscher Knabe, der etwa zwölf Jahre alt zu sein schien, der Kaiserin zur Besichtigung präsentirt. Das Kostüm fand den vollen Beifall der Kaiserin, und sie drehte und wendete den Knaben nach allen Seiten, setzte ihm das Sammtbarett auf das lockige Haar, arrangirte seine Halskrause ꝛc. Dann fragte die Kaiserin, die Wange des Grooms tätschelnd: „Wie alt bist Du, mein kleiner Freund?" — „Zwanzig, Madame!"

Für dasselbe Ballfest examinirte die Kaiserin bei einer anderen Gelegenheit die Kostüme, welche bei einer Jux-Quadrille einige der Mitwirkenden zu tragen hatten, die als Clowns, halb in Pappendeckelpferden steckend, figuriren sollten. Die Pappendeckelpferde gefielen der Kaiserin so gut, daß sie sofort eines derselben „anprobirte"; aber einmal drinnen in dem Pappendeckelpferd, konnte die Kaiserin nicht mehr heraus, und keine ihrer Damen war geschickt genug, sie aus dieser Gefangenschaft zu erlösen. Schließlich wurde Graf Robert de Tascher geholt, der die Kaiserin, welche sich in ihrem Pappendeckelpferde höchlichst amüsirt hatte, befreite.

Die Kaiserin fürchtete nichts mehr als die Langeweile. Einer der Kammerherren erzählte mir, daß er, als er den Kaiser und die Kaiserin einmal auf einem Spaziergange begleitete, Ohrenzeuge dessen war, wie Napoleon der Kaiserin Vorstellungen über ihre Vergnügungssucht machte. Sie erwiderte, daß sie sich nicht helfen könne, da sie sonst vor Langeweile stürbe, und sie schloß mit dem ernsthaft geäußerten Wunsch, vom Kaiser in das Militärlager von Chalons mitgenommen zu werden. Der Kaiser widersetzte sich diesem Wunsche auf das Energischeste; ein Soldatenlager sei kein Platz für eine Kaiserin, sie würde sich dabei sehr unkomfortabel fühlen; und was für Anziehungskraft könnte sie dort finden? Aber die Kaiserin ging, wie gewöhnlich, ihren eigenen Weg; sie reiste nach Chalons, begab sich in das Lager, schlief in einem Zelt, mit einem Regenschirm über dem Bette, weil der Regen durch das Zeltdach durchdrang, ging im Lager, in hohen Gamaschen, bis über die Knöchel im Kothe watend, unter den Truppen spazieren und war entzückt.

Eine nicht unwichtige Person am Hofe der Kaiserin war ihr Friseur Leroy. Von Leroy frisirt zu werden, war für die Damen der Aristokratie eine ganz besondere Auszeichnung. Als der König von Preußen Napoleon III. in Compiègne besuchte, konnte die Kaiserin den Dienst Leroys natürlich nicht entbehren, und er wurde für die ganze Dauer des Aufenthalts des Königs nach Compiègne beordert. Da geschah es, daß Leroy von Berlin ein lukratives Angebot erhielt, bei einer Hochzeitsfestlichkeit den Damen seine Dienste zu leihen. Leroy ging zur Kaiserin, erklärte ihr den wichtigen Fall und bat für einige Tage um Urlaub. Zu gutherzig, um ein Refus zu geben, jedoch ganz konsternirt von dem unbilligen Verlangen Leroys, eilte die Kaiserin in das Privatzimmer ihres Gemahls, wo Napoleon in wichtige Staatsgeschäfte vertieft war, welche mit der Anwesenheit des Königs von Preußen in Verbindung standen. Die Kaiserin fiel wie eine Bombe in das Gemach des Kaisers: „Stelle Dir vor, soeben war Leroy bei mir, er muß sofort nach Berlin!" Der Kaiser, der nun an den König von Preußen dachte, konnte das Wort „Leroy" nicht anders als „le roi" auffassen. In seiner Bestürzung rief er: „Der König geht nach Berlin? Aber das ist ja außerordentlich ernsthaft! Wie kommt es, daß man mich nicht informirt hat? Du sagst, daß er sofort abreist? Was kann sich ereignet haben?" — Die Kaiserin nicht wenig erstaunt über das intensive Interesse, das ihr Gemahl an Leroys plötzlicher Reise nahm, fuhr in ihren Lamentationen so lange fort, bis der Kaiser entdeckte, daß diese wichtige Abreise die — des Hoffriseurs war!

Napoleon III. machte eines Morgens in Begleitung eines Flügeladjutanten im Bois de Boulogne einen Spaziergang. Ein Kind spielte mit einem Reifen, der bis dicht an die Füße des Kaisers rollte. Dieser fing den Reifen auf und gab ihn dem Kinde zurück, welches er küssen wollte. Der Knabe stieß den Kaiser rauh zurück. „Aber der Kaiser will Dich küssen!" rief der Adjutant. „Du mußt den Kaiser küssen!" — „Nein," schrie das Kind, „ich will ihn nicht küssen! Er ist ein sehr schlechter Mann. Mein Papa sagt es und er haßt ihn." — „Welches Geschäft betreibt Dein Vater?" fragte der Kaiser ruhig. — „Geschäft! Mein Papa hat kein Geschäft! Er thut überhaupt nichts — er ist Senator." — In Anbetracht dessen, daß der Kaiser die Senatoren selbst ernannte und unter seinen Getreuesten auswählte, war diese Eröffnung geradezu beunruhigend. „Wie heißt Dein Vater? fragte der Adjutant den Knaben indignirt. Doch der Kaiser legte die Hand auf den Arm seines Begleiters und sagte: „St! La recherche de la paternité est interdite!" Und er wendete sich hinweg, ohne den Namen zu hören, den er so leicht hätte erfahren können.

---

* **Zwei vergessene Erfinder.** Zwei wichtige Dinge im Kulturleben sind das Zündholz und das — Portemonnaie geworden. Wie wenige Leute wissen aber, wer sie erfunden hat! Der Erfinder des gewöhnlichen Zündholzes mit Schwefel und Phosphor ist ein Ungar Namens Irinyi. Im Jahre 1835 hörte er am Wiener Polytechnikum Vorlesungen über Chemie; dabei erfuhr er, daß Bleisuperoxyd und Schwefel beim Zusammenreiben eine Licht- und Wärmeerscheinung hervorrufen, und diese Bemerkung brachte ihn auf den Gedanken, den Schwefel durch Phosphor zu ersetzen und so ein sehr leicht entzündliches Gemisch hervorzubringen. Mehrere Tage schloß er sich in sein Zimmer ein, dann erschien er wieder in der chemischen Vorlesung, seine neue Erfindung vorzuführen, Hölzchen, die beim Anstreichen an der Wand entflammten. Er stellte diese Zündhölzchen in folgender Weise her: Phosphor wurde in konzentrirter Gummilösung geschmolzen und das Ganze so lange geschüttelt, bis die Lösung kalt geworden und der Phosphor in ihr ganz fein vertheilt war, worauf das Bleisuperoxyd beigemischt wurde. In diese Mischung tauchte Irinyi die Hölzchen, die zuvor in geschmolzenen Schwefel eingetaucht worden waren. Irinyi verkaufte seine Erfindung für 7000 Gulden an den in Wien lebenden ungarischen Kaufmann Stefan Römer, welcher die Fabrikation in großem Maßstabe begann. In Kürze wurden die Zündhölzer auf allen Straßen in Wien verkauft, Irinyi aber fiel vollständig der Vergessenheit anheim. Er war später Lehrer der Chemie an der landwirthschaftlichen Akademie zu Ungarisch-Altenburg. Bis vor Kurzem noch lebte er in dürftigen Verhältnissen in Vertesl, einem Dörfchen des Biharer Komitates. Der Erfinder des Portemonnaies ist ein Deutscher Namens Karl Haue, der im Jahre 1842 als Buchbindergeselle von Dresden nach Newyork auswanderte. Dort fertigte er in einer Fabrik Arbeitstaschen, Necessaires und ähnliche Sachen an und erfand schließlich das Portemonnaie, welches rasch zum Modeartikel wurde und den alten Geldbeutel bald überall verdrängte. Heute giebt es fast keinen Kulturmenschen ohne Portemonnaie.

---

* **Monsignore Pecci und die „Sünderin".** Eine Anekdote vom Papst Leo XIII. erzählt Lady Somerset in ihren Memoiren: „Der Papst, damals noch ein einfacher Monsignore, hielt sich eine Zeit lang — es war vor etwa 50 Jahren — in London auf und wohnte in „Goldenen Square", dem damaligen katholischen Centrum Londons, wo auch der katholische Bischof seine Residenz aufgeschlagen hatte. „Becky", wie Monsignore Pecci in englischer Verballhornisirung von Allen genannt wurde, hatte einen Lieblingsspaziergang. Er führte ihn über die Regentstreet, den Waterlooplatz nach der „Mall". Meist machte er diesen Spaziergang in den Abendstunden und hing, die Hände auf dem Rücken, seinen Gedanken nach. Eines Tages stieß er, wie er so in Gedanken dahinging, mit einer — Dame zusammen, einer auffallend gekleideten und noch auffallender geschminkten Dame. „Pardon", sagte „Becky", die „Dame" aber warf ihm einen seltsam herausfordernden Blick zu. „O Weib, Weib", rief der entrüstete Priester, „geh' in Dich und schäme Dich! Sieh', Du bist noch so jung, warum entsagst Du diesem Leben nicht?" Ein perlendes Gelächter war die Antwort, dann klang es von den Lippen der schönen Sünderin: „Ich werde Ihnen das morgen beim Empfang der Lady L .... sagen, denn Sie kommen doch hin?" Dann wieder das Lachen, und das junge Weib mit dem herausfordernden Blick war verschwunden. Vergebens aber zermarterte der „künftige Papst" sich den Kopf, woher die Person wisse, daß er am nächsten Tage bei Lady .... zu Gaste geladen sei. Der Tag selber sollte die Aufklärung bringen. „Nun", fragte ihn die reizende Wirthin, „wollen Sie auch heute noch wissen, warum ich „den Lebenswandel" nicht aufgebe. Weil es noch sehr, sehr viele Arme in der Gegend giebt." Die .... „Sünderin" nämlich, die „Becky" bekehren wollte, und Lady L .... waren ein und dieselbe Person, Lady L ...., die sich zwar auffallend zu kleiden und zu schminken liebte, aber als der Engel der Armen galt und stets alle die Häuser besuchte, in denen das größte Elend herrschte. Von einem solchen Besuche war sie gerade zurückgekommen, als Pecci sie traf."

---

* **Ein Boudoir in Seidenpapier** Von einer bei Newport belegenen Villa berichten amerikanische Blätter, daß dieselbe ein Boudoir enthalte, das ganz in rosa Seidenpapier gehalten sei, wobei alle Dekorationen in der Mitte der Decke in einer prachtvollen Rose auslaufen, die von außerordentlicher Natürlichkeit erscheint. Der Teppich ist in entsprechenden Farbentönen aus Papier gefertigt, die Ottomane mit dem gleichen Muster bezogen und die Inhaberin dieser Räume in Papier gekleidet. Die Gardinen aus Papier mit schönster Spitzenimitation, sind in Kronen zusammengefaßt und mit Bändern aus Papier befestigt.

X. Usch, 13. Nov. [Masern. Stadtverordnetenwahlen.] In der Dorfgemeinde Kahlstädt treten z. B. namentlich unter den Schulkindern die Masern epidemisch auf, und es steht zu erwarten, daß die Schulen aus diesem Anlaß auf längere Zeit geschlossen werden müssen. Ein Kind ist dieser Krankheit bereits zum Opfer gefallen. — Bei der am heutigen Tage hier in Usch im Strointskischen Lokale abgehaltenen Stadtverordneten-Ergänzungswahl wurden in der III. Abth. der Ackerbürger M. Rożdżynski und in der I. Abth. der Kaufmann J. Pawlowski wiedergewählt.

Telegraphische Nachrichten.

Wilhelmshaven, 13. Nov. Der Lloyddampfer „Sallier" ist mit dem Ablösungstransport der Kriegsschiffe der westafrikanischen Station hier eingetroffen.

Köln, 15. Nov. Heute Nachmittag $5^{1}/_{2}$ Uhr fand hier im Gürzenich auf Anregung der Kölner Handelskammer unter dem Vorsitz des Präsidenten derselben, Geh. Kommerzienraths Michels, eine zahlreich besuchte Versammlung der Handelskammer und der wirthschaftlichen Vereine Rheinlands und Westfalens statt behufs einer Kundgebung zu Gunsten eines baldigen Inkrafttretens des im Entwurfe vorliegenden bürgerlichen Gesetzbuchs für das Deutsche Reich. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden und mit großem Beifall aufgenommenen Referate des Rechtsanwalts Dr. Peusquens und des Bankiers Moritz Seligmann gelangte folgende Resolution einstimmig zur Annahme: Die Versammlung spricht die Ueberzeugung aus, daß die endliche Schaffung eines einheitlichen bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich nicht nur einem im deutschen Volke längst gehegten Verlangen entspreche, sondern auch die durch die Verschiedenheit der bürgerlichen Gesetzgebung Deutschlands entstehenden Schädigungen der wichtigsten Lebensinteressen beseitigen und die Entwickelung der wirthschaftlichen Verhältnisse in günstiger Weise fördern wird. Sie ist ferner überzeugt, daß der nach langjähriger sorgfältiger Berathung unter Mitwirkung von Vertretern der verschiedenen Berufsstellungen zu Stande gekommene zweite Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches nach Inhalt und Form geeignet ist, dem allgemeinen berechtigten Wunsche nach einer einheitlichen bürgerlichen Gesetzgebung Befriedigung zu gewähren. Die auf Einladung der unterzeichneten Handelskammer und wirthschaftlichen Vereine der Rheinprovinz und Westfalens im Gürzenich zu Köln versammelten Vertreter des Handels- und Gewerbestandes der Provinzen sprechen daher die Erwartung aus, daß die gesetzgebenden Organe des Reiches nach Annahme des vorliegenden Entwurfs das baldige Inkrafttreten des Gesetzbuches herbeiführen. Der Vorsitzende schloß darauf die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser.

Sondershausen, 13. Nov. Der Landtag des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen ist auf den 18. November zur Berathung des Etats einberufen. Das Gleichgewicht in dem neuen Etat wird gegenüber dem Rückgang der Domäneneinnahmen durch Heranziehung der Einkommensteuer und der von dem Kalibergwerk erhofften Einnahmen hergestellt.

Schwerin i. Meckl., 13. Nov. Der Landtag beider Großherzogthümer ist heute in Sternberg eröffnet worden. Die Regierungen schlagen für 1896/97 den Vollbetrag des Steueredikts vor.

Karlsruhe, 13. Nov. In der heutigen ersten Sitzung der zweiten Kammer wurden sämmtliche Wahlen mit Ausnahme von sieben, gegen welche Protest erhoben worden ist, genehmigt. Die beanstandeten Wahlen werden morgen geprüft werden.

Wien, 13. Nov. Der Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses nahm die Nothstandsvorlage der Regierung unverändert an. — Der in der Sitzung anwesende Ackerbauminister Graf Ledebur theilte die soeben eingetroffene Nachricht mit, daß in dem Franz-Josef-Stollen bei Schwaz ein Einbruch von Schwimmsand stattgefunden hat, Niemand dabei verunglückt und jede weitere Gefahr beseitigt ist. — Bei der Verhandlung über Resolutionen und Petitionen zum Justizetat wurde eine Resolution, wonach an allen Gerichtsstellen im Küstenlande slovenische und kroatische Aufschriften und Amtstafeln anzubringen wären, nach längerer Debatte abgelehnt, dagegen die von dem Referenten Pietek vorgeschlagene Resolution, wonach solche Aufschriften bei den Gerichten, bei welchen die örtlichen Verhältnisse dies erfordern, anzubringen seien, angenommen.

Budapest, 13. Nov. [Abgeordnetenhaus.] Das Ereigniß der heutigen Budgetdebatte bildete die Aufforderung, welche Ugron, einer der Führer der äußersten Linken, an den Grafen Apponyi und die Nationalpartei richtete, die 1867er staatsrechtliche Basis zu verlassen, da die liberale Partei ohnehin egoistischer Weise einer Fusion abgeneigt sei, und sich der Unabhängigkeitspartei und der äußersten Linken anzuschließen. Ein Theil der Partei Apponyi's ist nicht abgeneigt, dieser Aufforderung zu entsprechen.

Budapest, 13. Nov. Bei einem Banket, welches in Temesvar zu Ehren des Kultusministers Dr. Wlassics statt fand, hob der Minister in einer Tischrede hervor, die Durchführung der kirchenpolitischen Gesetze sei im Geiste des Friedens erfolgt. Redner verwies auf den Hirtenbrief des Episkopats, der erfüllt sei von dem nothwendigen Frieden zwischen Staat und Kirche und bedauert nur, daß unter dem niederen Klerus Viele seien, die nicht im Geiste dieses Hirtenbriefes handelten, sondern ein Kriegsgeschrei anstimmten. Das Kabinet habe mit der Erledigung der kirchenpolitischen Gesetze einen Theil seines Programms erfüllt.

Rom, 13. Nov. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Massauah: Vom Atbara werden keine Bewegungen der Derwische gemeldet. Einige Häuptlinge aus Gudara haben gebeten sich mit ihren Familien in Kassala niederlassen zu dürfen. Jenseits der Grenze von Tigre herrscht Ruhe. Menelik soll daran arbeiten, sich in Voreilu (?) zu befestigen; er habe keine Hilfe aus Godjam erhalten und die in Harrar zur Ueberwachung der Haussa zurückgebliebenen Truppen seien nicht zu ihm gestoßen.

Paris, 13 Nov. In der Umgegend von Epinal ist die Mosel ausgetreten. Der Verkehr auf den Landstraßen ist an mehreren Stellen unterbrochen. Gegenwärtig ist das Wasser im Fallen begriffen.

Eine spätere Depesche aus Epinal meldet: Der Damm des Ostkanals ist auf eine Länge von 60 Metern zerrissen. Fontenoy und Chateau sind überschwemmt. Verluste an Menschen sind nicht vorgekommen.

Paris, 13 Nov. Rochefort und Jaurès werden morgen 100 000 Francs nach Carmaux bringen, welche von einer Persönlichkeit, die ungenannt bleiben will, zum Zwecke der Errichtung eines Glaswerks für die Glasarbeiter in Carmaux zur Verfügung gestellt worden sind.

Paris, 13. Nov. „Rappel" bestätigt die Meldung, daß der Panamaprozeß wieder aufgenommen werden solle. Das Blatt theilt mit, daß der Generalstaatsanwalt Bertrand gestern Flory zu sich berief und ihn beauftragte, mit den in dieser Angelegenheit ernannten Finanzinspektoren nicht nur die Bücher der Südbahngesellschaft zu kontrolliren, sondern auch betreffs der Panama-Affaire ein sachverständiges Gutachten abzugeben.

Carmaux, 13 Nov. Der Grubenarbeiter Guilhem, in welchem man den Urheber des Attentates auf den Direktor der hiesigen Glaswerke Rességuier vermuthete, ist aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Windsor, 13. Nov. Es verlautet, Prinz Christian Viktor, Sohn des Prinzen Christian zu Schleswig-Holstein, werde an der Expedition gegen die Ashantis theilnehmen.

Stockholm, 13. Nov. In dem heutigen Ministerrathe wurden die Mitglieder der gemeinschaftlichen schwedisch-norwegischen Kommission ernannt, die über eine friedliche Lösung der Unionsfrage berathen soll. Von den sieben norwegischen Mitgliedern gehören drei der Rechten, drei der Linken und eines der Partei der Moderaten an. Unter den schwedischen Mitgliedern befinden sich die früheren Minister Themptander und Ehrenheim.

Zur Lage in der Türkei.

Wien, 13. Nov. Nach hier vorliegenden Berichten aus Konstantinopel sind dort fortwährend alarmirende Gerüchte im Umlauf, welche augenscheinlich vielfach übertrieben sind, aber doch die allgemeine Erregung der Gemüther deutlich verrathen. So wird behauptet, daß Hinrichtungen von Verschwörern stattgefunden haben und daß kürzlich das Staatsschiff „Edremid" zahlreiche Leichen in das Schwarze Meer versenkt habe. Daß die Lage eine hoch ernste sei, und entsprechende rasche Maßnahmen dringend geboten seien, gestehen auch vorurtheilsfreie türkische Kreise ein unter Hinweis darauf, daß die Erregung auch die sonst apathischen Volksmassen zu ergreifen beginne, was für die Christen gefährlich werden könne. Türkischen Angaben gegenüber, daß alle kleinasiatischen Metzeleien von Armeniern provozirt seien, verzeichnen Konsularberichte und Berichte zuverlässiger Augenzeugen, daß mit Ausnahme einiger Fälle die Provokationen und Angriffe von türkischer Seite erfolgten. Nur im Sandschak Marasch, wo das Centrum der armenischen Bewegung liegt, scheint der Angriff von Armeniern auszugehen. Auch die Theilnahme von türkischen Behörden und Truppen an den Metzeleien wurde in einigen Fällen neuerdings konstatirt.

Wien, 13. Nov. Die „Polit. Corresp." veröffentlicht eine Zuschrift aus Petersburg, welche betont, daß die russische Regierung keine Neigung habe, sich in die inneren Wirren der Türkei einzumischen, vielmehr den lebhaften Wunsch bekunde, jedes Vorgehen zu vermeiden, welches geeignet wäre, die ganze orientalische Frage auf die Tagesordnung zu bringen. Das Petersburger Kabinet sei von den wohlwollendsten Intentionen dem Sultan und der Pforte gegenüber beseelt und wünsche aufrichtig ein baldiges Aufhören der Unruhen in Kleinasien.

Rom, 13. Nov. Hiesigen Blättern zufolge erhielt die erste Division des aktiven Geschwaders unter dem Kommando des Admirals Accini Befehl, sich für eine etwaige Abfahrt nach dem Orient bereitzuhalten.

Konstantinopel, 13. Nov. Alle Botschafter wiederholten vorgestern dem Minister des Aeußeren Tewfik Pascha gegenüber die Vorstellungen über die Lage in Anatolien, welche früher schon Said Pascha gemacht worden waren. Tewfik Pascha versprach baldige Antwort.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 14. Nov Vormittags.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Dem Vernehmen nach ist der bisherige Gesandte in Teheran, Graf von Wallwitz, zum Nachfolger des nach Kopenhagen versetzten Gesandten von Kiderlen-Wächter in Hamburg in Aussicht genommen.

Von der türkischen Botschaft in Berlin wird folgende Erklärung verbreitet:

„Ueber die Vorfälle in Diarbekr liegen jetzt einige Details vor, aus denen erhellt, daß das ganze Unglück lediglich durch das unselige Treiben armenischer Agitatoren heraufbeschworen ist. Mit Revolvern bewaffnet erschienen sie am Freitag, dem türkischen Sonntag, vor den Thüren der Moscheen, wo die Muselmänner ihre Gebete verrichteten, und griffen dieselben an. Die Armenier verbarrikadirten sich dann in ihren Häusern und schossen unablässig auf die Vorüberkommenden, wobei sie theilweise ihre eigenen Landsleute und andere Christen tödteten. In der Nähe eines Hauses, aus dem unaufhörlich Flintenschüsse knallten, brach plötzlich Feuer aus, welches bald großen Umfang annahm. Nach armenischer Quelle sollen natürlich Türken die Brandstifter gewesen sein, was aber wenig glaubwürdig erscheint, da fast ausschließlich Häuser und Eigenthum der Türken verbrannten. — Der Vali von Adana meldet, daß 200 Armenier die muselmännischen Dörfer von Beil und Nacli (Zeitun) überfielen. In Folge strenger Maßregeln wurden sie jedoch in ihrem Raub- und Verwüstungszuge aufgehalten. Die Insurgenten von Zeitun griffen das Dorf Tschukur-Hissar an, desgleichen Denugebi, wo sie 35 Moslims massakrirten und Alles beraubten. Der Sekretär der Steuerdirektion in Zeitun wurde von den Aufrührern niedergemacht. Was aus dessen Frau und vier Kindern geworden ist, davon verlautet nichts. Die Meldungen über größere Unruhen in Erzerum beschränken sich auf den Versuch armenischer Agitatoren, auch in dieser Stadt Massacres in Szene zu setzen.

Wien, 14 Nov. Die Gesammtzahl der verhafteten Demonstranten anläßlich der Bürgermeisterwahl beträgt 36. Die Stadt hat ihr gewöhnliches Aussehen. Eine Kundgebung des Statthalters betraut den bisherigen Bezirkshauptmann Triebeis und den bisher ihm zur Seite gestellten Beirath mit der Leitung der Geschäfte der Gemeindevertretung.

Paris 14. Nov. Louise Michel traf Abends hier ein, von einer Menge Neugieriger erwartet. Bei dem entstehenden Gedränge wurden in einem dem Bahnhof benachbarten Café mehrere Fensterscheiben zertrümmert und Tische und Stühle umgeworfen.

Glasgow, 14. Nov. Die Vermittelungsversuche Sir Donald Currie's zwischen den Maschinenbauern und Arbeitgebern sind erfolglos geblieben.

Dublin, 14 Nov. Eine gestern Abend abgehaltene Versammlung der Irish-National-Federation beschloß, die Parlamentsmitglieder Timothy, Healy, Anton O'Connor, Dr. Fox sowie die beiden Schatzmeister Murphy und Mowney aus der Leitung des Bundes auszuschließen.

Handel und Verkehr.

** **Bierbrauerei-Aktiengesellschaft vormals Gebrüder Hugger in Posen.** In der gestern in Berlin stattgehabten Aufsichtsrathssitzung der Bierbrauerei-Aktiengesellschaft vormals Gebrüder Hugger wurde auf Vorschlag der Direktion beschlossen, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 10 Proz. für das abgelaufene Geschäftsjahr vorzuschlagen. Die Ergebnisse des letzteren sind, wie wir hören, außerordentlich befriedigende gewesen und würden wohl die Vertheilung einer wesentlich höheren Dividende gestatten; jedoch hält es die Verwaltung im Interesse des Unternehmens für geboten, einen Betrag, welcher nahezu dem der zu vertheilenden Dividende gleichkommen dürfte, für Abschreibungen, Reservestellungen ꝛc. zu verwenden.

F. **Konkurseröffnung in Ostrowo.** Ueber das Vermögen der Firma M. Malecka, Garderobengeschäft hierselbst ist, das Konkursverfahren eingeleitet worden. Zum Konkursverwalter ist Gerichtssekretär a. D. Simon bestellt. Es ist dies hierorts seit etwa 4 Monaten der 5. Konkurs.

W. **Warschau**, 11. Nov. [Original-Wollbericht.] Die Lage des Wollhandels hat sich noch mehr verschlechtert. Unsere Fabrikanten zeigen andauernd große Zurückhaltung im Einkauf und weisen selbst niedrigere Forderungen zurück, da der Verkauf des fertigen Fabrikats sich immer mißlicher gestaltet. Verkauft wurden während der letzten 14 Tage kleinere Partien von den feineren Wollen zu kaum letzten Wollmarktspreisen und Einiges von mittelfeiner Wolle 1—2 Thaler polnisch pro Centner niedriger. In der Provinz waren die Umsätze ebenfalls belanglos und sind, wie uns mitgetheilt, im Ganzen gegen 650 Centner feine Lubliner Wollen an Fabrikanten abgesetzt worden und zwar zu Preisen, die sich zu Gunsten der Käufer stellten. Hier sind die Zufuhren zwar klein, doch bietet das hiesige Lager immer noch ein reichhaltiges Assortiment.

W. B. **Bern**, 13. Nov. Die Actionäre der Gotthardbahn sind auf den 2. Dezember zu einer außerordentlichen General-Versammlung nach Luzern berufen, behufs Genehmigung der revidirten Gesellschaftsstatuten betreffend das Stimmrecht der Aktionäre und des Statuts der Verwaltung.

Wasserstand der Warthe.

Posen am	13. Nov.	Morgens	0,58	Meter
„ „	13. „	Mittags	0,58	
„ „	14. „	Morgens	0,60	

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte

* **Berlin**, 13 Nov. Gestern um halb vier Uhr — also zu einer Zeit, wo fast Niemand mehr an der Börse war — wurden die Kurse von ein paar Kontremineuren auf der ganzen Linie geworfen, um die Abendbörsen zu beeinflussen. Thatsächlich waren ja auch die gestrigen ersten Abendkurse in Frankfurt und Hamburg weichend und erst später folgte, nach Bekanntwerden der Thatsachen, eine kräftige Erholung. Nebenbei bemerkt, haben solche Schreierkurse, die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gemacht werden, überhaupt keine reelle Bedeutung; nur verwirren sie im ersten Moment die fremden Börsen und daraus können bei erregter Stimmung wie jetzt leicht weitere Konsequenzen folgen. Die heutige Börse ging ohne Weiteres über das Intermezzo weg und die Kurse eröffneten allenthalben auf der gestrigen offiziellen Schlußbasis, also 3—4 Proz. höher. Das Geschäft hielt sich freilich überall in engen Grenzen, doch war allenthalben eine wesentlich ruhigere Auffassung der Dinge erkennbar; und auch die maßgebenden fremden Börsen, sowohl Wien wie Paris und London, meldeten bessere Stimmung. Die Kurse erfuhren hier langsame, aber ziemlich ununterbrochene Befestigung. Von Bankaktien setzten alle tonangebenden Werthe des Gebietes noch etwas über gestrigem Schluß ein und blieben auch weiterhin höher gefragt. Von deutschen Eisenbahnaktien waren die beiden östlichen recht fest, insbesondere Ostpreußen, auch Lübeck-Büchener anfangs. Oesterreichische Bahnwerthe blieben offerirt, besonders Buschtehrader und Franzosen. Schweizer Bahnen hatten starke Einbußen, die mit ungünstigeren Nachrichten über die Verstaatlichung zusammenhängen. Italienische Bahnaktien waren fest, ebenso Canada-Pacific und Warschau-Wiener; andere still. Montanwerthe verfolgten mäßig steigende Bewegung. Fest waren von Renten namentlich noch italienische, Mexikaner und Türkenwerthe; ebenso die Nebengebiete. Kassa-Industriewerthe blieben durchweg gut behauptet. Privatdiskont $3^{1}/_{8}$ Prozent. (N. 3)

Breslau, 13. Nov. (Schlußkurse.) Beruhigter.

Neue 3proz. Reichsanleihe 98,40, $3^{1}/_{2}$proz. L.-Pfandbr. 100,35, Konsol. Türken 20,50, Türk. Loose 102,00, 4proz. ung. Goldrente 101,60, Bresl. Diskontobank 120,75, Breslauer Wechslerbank 106,50, Kreditaktien 229,25, Schles. Bankverein —,—, Donnersmarckhütte 138,25, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 156,00, Oberschles. Eisenbahn 80,00, Oberschles. Portland-Zement 109,75, Schles. Cement 175,00, Oppeln. Cement 123,50, Kramsta 138,00, Schles. Zinkaktien 200,50, Laurahütte 145,00, Verein. Oelfabr. 87,00, Oesterreich. Banknoten 169,65, Russ. Banknoten 220,75, Giesel. Cement 137,50, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 98,40, Breslauer elektrische Straßenbahn 186,60, Caro Hegenscheidt Aktien 99,75, Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 130,50.

London, 13 Nov. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. $2^{3}/_{4}$proz. Consols $1[illegible]6^{3}/_{8}$, Preuß. 4proz. Consols —, Italien. 5proz. Rente 85, Lombarden 9, 4proz. 1889 Russen II. Serie) 100, konv. Türken 20, österr. Silberr. —,— österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente $101^{1}/_{2}$, 3prozent. Spanier 65, $4^{1}/_{2}$proz. Egypter 99, 4proz. unific. Egypter $101^{1}/_{4}$, $3^{1}/_{2}$proz. Tribut-Anl. 94, 6proz. Mexikaner $88^{1}/_{2}$, Ottomanbank $12^{7}/_{8}$, Canada Pacific 57, De Beers neue $26^{3}/_{4}$, Rio Tinto $15^{3}/_{4}$, 4proz. Rupees $61^{1}/_{8}$, 6proz. fund. arg. A. 74, 5proz. arg. Goldanleihe $69^{1}/_{2}$, $4^{1}/_{2}$proz. äuß. do. 46, 3proz. Reichsanl. $96^{1}/_{2}$, Griech. 81. Anleihe 29, do. 87er Monopol-Anl. $30^{1}/_{4}$, 4proz. Griechen 1889er 24, Bras. 89er Anl. $69^{1}/_{2}$, 5proz. Western de Min. $75^{3}/_{4}$, Neue Mexikan. Anleihe von 1893 $86^{1}/_{2}$, Platzdiskonto $1^{1}/_{2}$, Silber $30^{15}/_{16}$, Anatolier 94, Chinesen 104, 6proz. Chinesen (Charterd Bank-Anleihe) 106, 3proz. ung. Goldanl. 85,00.

Paris, 13. Nov. (Schlußkurse.) Fest.

3proz. amortis. Rente $100,02^{1}/_{2}$, 3proz. Rente 100,35, Italien. 5proz. Rente 85,60, 4proz. ung. Goldrente 101,25, III. Egypter. Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 99,80, 4proz. unif. Egypter 101,25, 4proz. span. ä. Anl. $65^{3}/_{8}$, konv. Türken 2[illegible],25, Türken-Loose 101,25, 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 455,00, Franzosen 757,50, Lombarden —,—, Banque Ottomane 575,00, Banque de Paris 775,00, Banq. d'Escompte —, Rio Tinto-A. 393,70, Suezkanal-A. 3110,00, Cred. Lyonn. 758,00, B. de France

3740, Tab. Ottom. 380,00, Wechsel a. dt. Pl. 122⅞, Londoner Wechsel k. 25 20½, Chèq. a. London 25,22 Wechsel Amsterdam k. 206 37, do. Wien fl. 206,50, do. Madrid k. 417,00, Meridional-A. 606,00, Wechsel a. Italien, 7½, Robinson-A. 247,00, Portugiesen 24,87½. Portug. Tabaks-Obligation 465,00, 4prozent. Russen 66,00, Privatdiskont —

Hamburg, 13. Nov. Flau. Preuß. 4proz. Konsols 105,00, Silberrente 84,50, Oesterreich. Goldrente 102,60, Italiener 85,00, Kreditaktien 310,75, Franzosen 746,00, Lombarden 205,50, 1880er Russen 99,00, Deutsche Bank 198,25, Diskonto-Kommandit 208,00, Berliner Handelsgesellschaft 147,00, Dresdner Bank 161,35, Nationalbank für Deutschland 136,75, Hamburger Kommerzbank 127,60, Lübeck-Büchen. E. 149,75, Marb.-Mlawka 78,00, Ostpreuß. Südbahn 92,00, Laurahütte 145,00, Nordd. J.-Sp. 138,00, Hamburger Packetfahrt 105,50, Dynamit-Trust-A.-A. 142,50, Privatdiskont 3⅛, Buenos Ayres 92,5.

Petersburg, 13 Nov. Wechsel auf London (3 Mon.) 93,05, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) 45,30, Wechsel auf Amsterdam 3 Mon.) —,—, Wechsel a. Paris (3 Mon.) 36,87½, Russische 4proz. Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 97½, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 —, Russische 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 149, Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 740, Petersb. internat. Bank 640, Warschauer Kommerz-Bank 498, Russische Bank für auswärtigen Handel 472.

Frankfurt a. M., 13. Nov. (Effekten-Sozietät.) Schluß. Oesterreich. Kreditaktien 111⅝, Franzosen 299⅛, Lombarden 85½, Ungar. Goldrente 101,50, Gotthardbahn 166,30, Diskonto-Kommandit 208,10, Dresdner Bank 162,20, Berliner Handelsgesellschaft 149,00, Bochumer Gußstahl 155,00, Dortmunder Union St.-Pr. 55,80, Gelsenkirchen 169,80, Harpener Bergwerk 166,10, Hibernia 161,50, Laurahütte 146,20, 3proz. Portugiesen 25,50, Italienische Mittelmeerbahn —,—, Schweizer Centralbahn 129,50, Schweizer Nordostbahn 124,50, Schweizer Union 89,10, Italienische Meridionaux —,—, Schweizer Simplonbahn 89,20, Nordd. Lloyd , Mexikaner 88,30, Italiener 84,90, [illegible] Aktien —,— [illegible] Hegenscheidt —,— 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose 32,70, Nationalbank 137,70. Fest.

Rio de Janeiro, 13. Nov. Wechsel auf London 9 5/16.

Buenos-Ayres, 12 Nov. Goldagio 233½.

Bremen, 13. Nov. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Fest. — Loko 7,20 Br. Russisches Petroleum loko 6,80 Br.

Baumwolle. Fester. Uppland middl. loko 43¾ Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 31½ Pf., Armour shield 30½ Pf., Cudahy 31¾ Pf., Fairbanks 26½ Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 27.

Kaffee unverändert.

Reis unverändert.

Tabak. Umsatz: 5?2 Kisten Seedleaf, 1200 Packen Brasil.

Hamburg, 13. Nov. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Dezember 73½, per März 71, per Mai 69¾, per Juli 67¼. Behauptet.

Hamburg, 13. Nov. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 10,42½, per Dezember 10,55, per März 10,87½, per Mai 11,02½. Ruhig.

Havre, 13. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Baisse.

Rio 7 000 Sack, Santos 15 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 13. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Nov. 89,75, per Dezember 89,25, per März 86,50. Behauptet.

Paris, 13. Nov. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 28,50—29,00. Weißer Zucker behpt., Nr. 3, per 100 Kilogr. per Nov. 30,62½, per Dezbr. 30,87½, per Januar-April 31,62½, per März-Juni 32,12½.

Paris, 13. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per November 18,35, per Dezember 18,65, per Jan.-April 19,15 per März-Juni 19,55. — Roggen matt., per Nov. 10,45, per März-Juni 11,50. — Mehl matt, per November 42,00, per Dezember 42,40 per Januar-April 42,90, per März-Juni 43,50. — Rüböl ruhig per Nov. 54,00, per Dezember 54,25 per Januar-April 54,75, per März-Juni 54,00. — Spiritus ruhig, per November 31,00, per Dezember 31,50, per Januar-April 32,75, per Mai-August 33,50. — **Wetter:** Theilweise bewölkt.

Amsterdam, 13. Nov. Bancazinn 39½.

Amsterdam, 13 Nov. Java-Kaffee good ordinary 55¼.

Amsterdam, 13 Nov. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, per Nov. —, do. per März —. — Roggen loko ruhig, do. auf Termine unv., per März 101, per Mai —. — Rüböl loco 23, per Dezember 23, per Mai 22½.

Antwerpen, 12 Nov. Getreidemarkt. Weizen träge, Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

Antwerpen, 13. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 17¾. Fest.

Schmalz per Oktober 75¾, Margarine —.

London, 13. Nov. Chili-Kupfer 44¼, per 3 Monat 44⅝.

London, 13. Nov. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

Glasgow, 13 Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 sh. ½ d.

Leith, 13. Nov. Getreidemarkt. Markt sehr stetig bei geringem Geschäft.

Liverpool, 13 Nov. Nachm. 4 Uhr 15 Min. (Baumwolle.) Umsatz 15 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1500 Ballen. Fest. Egyptian fair 1/16, good fair 1/16 höher.

Midd. amerikanische Lieferungen: Stetig. November-Dezbr. 4 29/64—4 15/32 Käuferpreis, Dezember-Januar 4 29/64—4 15/32 do., Januar-Februar 4 15/32 Verkäuferpreis, Febr.-März 4 31/64 do., März-April 4½ do., April-Mai 4 33/64 Werth, Mai-Juni 4 17/32 Käuferpreis, Juni-Juli 4 35/64—4 9/16 Verkäuferpreis, Juli-August 4 9/16 bis 4 37/64 do., August-September 4 9/16 d. do.

Newyork, 12. Nov. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8⅝, do. in New-Orleans 8¼. Petroleum Standard white in New-York 7,75, do. in Philadelphia 7,70, do. rohes —, do. Pipe line certifik., per Nov. 154 nom. — Schmalz Western steam 5,90 do. Rohe & Brothers 6,15. — Mais Tendenz: träge, behpt. per Nov. 36 per Dez. 35⅜, per Mai 35¾. — Weizen Tendenz: behpt. — Rother Winterweizen 67⅛, do. Weizen per Nov. —, do. Weizen per Dez. 68⅝, do. Weizen per März 67¾, per Mai 67⅝. — Getreidefracht nach Liverpool 3⅛. — Kaffee fair Rio Nr. 7 15½, do. Rio Nr. 7 per Dezbr. 14,40, do. Rio Nr. 7 per Febr 14,20. — Mehl, Spring-Wheat clears 2,65. — Zucker 3 Kupfer 11,50

Newyork, 12 Nov. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 7 461 548 Dollars gegen 6 885 947 Doll. in der Vorwoche.

Chicago, 12 Nov. Weizen. Tendenz: behpt., do. per Nov. 56⅞, do. per Dezember 57⅞. — Mais. Tendenz: stetig, per Nov. 28⅞. — Schmalz per Novb. 5,47½, do. per Januar 5,60. — Speck short clear nom. Pork per Nov. 8,05.

Berlin, 14. Nov. Wetter: Schön.

Newyork, 13. Nov. Weizen per Dez. 65, per März 68¼.

Berliner Produktenmarkt vom 13. November.

Der festere Ton in den Depeschen aus Nordamerika hat der Mißstimmung, die letzter Tage hier die Herrschaft führte, zwar einigermaßen Abbruch gethan, aber den Verkehr nicht im Mindesten zu beleben vermocht. Die Verkäufer für Weizen fühlten sich zur Steigerung ihrer Forderungen veranlaßt und blieben unnachgiebig, so daß bei den wenigen Abschlüssen ein Fortschritt durchgesetzt wurde. Roggen zeigt wenig Aenderung; zeitweise versuchte man allerdings den Preisstand etwas herunterzusetzen. Mangel an Verkäufern ließ den Versuch aber fehlschlagen. Hafer ist loko matt, auch Termine wurden nicht beachtet. Rüböl scheint man wieder zu vernachlässigen; das Angebot war entgegenkommender, gleichwohl ist ein Umsatz nicht bekannt geworden. Spiritus stellte sich ein wenig niedriger. Man beurtheilt die Oktoberstatistik ungünstig wegen der großen Produktion und beachtet andere vortheilhafte Momente derselben so gut wie gar nicht.

Weizen loko behauptet, Termine etwas besser bezahlt. Roggen loko schwach angeboten, Termine wenig verändert. Gek. 100 To. Mais loko und auch Termine ruhig. Hafer loko nur feine Waare beachtet, Termine ruhig. Roggenmehl behauptet. Rüböl etwas matter. Petroleum unverändert. Spiritus matter. Gek.: 60 000 Liter.

Weizen loko 135—148 M. nach Qualität gefordert, gelber havelländischer 143 M. ab Bahn bez., November 142,75 M. bez., Dezember 142,25—142,75 M. bez., Mai 146,75—146,25—146,75 M. bez.

Roggen loko 115—121 M. nach Qualität gefordert, Nov. 116 M. bez., Dezbr. 116,25—116—116,50 M. bez., Mai 122,50 bis 122—122,50 M. bez.

Mais loko 101—108 Mark nach Qualität gefordert, Novbr. 101,75—101,50 M. nom., Mai 93,50 M. nom.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 113—175 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 115—150 M. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 118 bis 129 M. bez. do. pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer 120—130 M. bez., do. schlesischer 118—129 M. bez., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pomm. 132—143 M. bez., Nov.-Dezbr. 117,50 M. bez., Mai 120 M. bez.

Erbsen Kochwaare 145—168 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 115—132 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 155—170 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,75—18,25 Mark bez., Nr. 0 und 1: 17,00—14,50 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,50 bis 15,50 M. bez., Dezbr. 16 M. bez., Januar 16,10 M. bez., Februar 16,20 M. bez., Mai 16,50 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 46,7 M. bez., Novbr. 47,4 M. bez., Dezbr. 46,8 M. bez., Mai 46,4 M. bez.

Petroleum loko 22,7 M. bez., Novbr. 22,7 M. bez., Dezember 22,8—22,9 M. bez., Januar 23—23,1 M. bez., Februar 23,2 M. bezahlt.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 52 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 32,4 M. bez., Novbr. 37—36,8 M. bez., Dezember 36,9—36,7 M. bez., Mai 37,9—37,7 M. bez., Juni 38,2—38 Mark bez.

Kartoffelmehl November 14,00 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, November 14,00 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Roggen auf 115,50 M. per 1000 Kilogr., für Spiritus auf 37 M. per 10 000 Ltr. Proz. (R. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Diskontobank-Wechsel v. 13 Nov.

Amsterdam	2½	8 T.	168,45 bz
London	2	8 T.	20,47⁵ bz
Paris	2	8 T.	81,15 bz G
Wien	4	8 T.	169,05 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	74,60 bz
Petersburg	5	3 M.	215,60 bz
Warschau	5	8 T.	218,85 bz

Berl 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd 3⅛ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,41 bz
20 Francs-Stück	16,19 bz
Gold-Dollars	4,18⁵ bz
Amerik. Not. 1 Dollars	4,16⁷⁵ G
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,44 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,10 G
Oestr. Noten 100 fl.	169,25 bz
Russ. Noten 100 R.	220,70 bz
Russ. Not. ult. Nov.	219,7—220 bz
do. do. do. Dez.	219,75 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,25 bz
do. do.	3½	103,80 bz
do. do.	3	98,50 bz
Preuss. cons. Anl.	4	104,80 bz
do. do.	3½	103,80 bz
do. do.	3	98,60 bz
Staats-Anl. 1868	4	
Staats-Schuld-Sch	3½	100,25 bz
Berl. Stadt-Obl.	3½	101,40 G
Ostpr. Prov. Anl	3½	101,40 G
Posener Prov.-Scheine	3½	100,25 bz
Posen. Stadt-Anl.	3½	101,80 G
Pfandbriefe: Berliner	5	123,75 G
do.	4½	116,00 G
do.	3½	105,50 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	100,50 bz G
Kur. u. Neumrk. neue	3½	101,00 G
do.	4	
Ostpreuss	3½	100,60 G
Pommer.	3½	100,50 bz
do.	4	
Posensch.	4	101,00 G
do.	3½	100,40 G
Schles. Idschl Lt. A	3½	100,30 G
do.	4	
do. neu do.	3½	100,40 G
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	3½	100,75 G
do. neul. II.	3½	100,?0 G
Renten: Pommer.	4	105,20 bz
Posensch.	4	104,75 bz
Posensch.	3½	102,70 bz
Preuss.	4	104,90 G
Schles.	4	104,70 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	105,20 G
Brem. A. 1892	3½	
Hamb. Sts.-Rent	3½	104,75 bz B.
do. do. 1886	3	97,60 B.
do. amort. Anl.	3½	100,80 G
Mecklenb. Anl.	3½	100,30 G
Sächs. Sts-Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	97,80 bz B.

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	145,00 bz G
Bayr. Pr.-Anl.	4	157,75 G
Braunsch. 20T. L.	—	106,30 bz
D[illegible] Präm.-A.	3½	
Finnische L.	—	57,50 bz
Freiburger L.	—	28,25 G
Ham. 50T.-L.	3	142,10 bz
Lüb. 50T.-L.	3½	133,00 bz
Köln-M. Pr.-A.	3½	141,10 bz
Mail. 45 Lire L.	—	
Mail. 10 Lire L.	—	13,50 B.
Mein. 7 Guld-L.	—	24,00 bz
Oest. 1854er L	3,2	
do. 1858er L	—	340,40 bz
do. 1860er L	4	150,50 G
do. 1864er L	—	340,75 bz
Oldenb. Loose	3	132,70 bz
Raab-Gratzer L	2½	
Russ. 1864 Pr.	5	180,50 bz
do. 1866 Pr.	5	157,50 G
Türkenloose	—	104,00 G
Ung. Pr. Loose	—	284,25 B.
Venet. Loose	—	24,10 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	57,90 bz
do. 1888	4½	48,00 G
Bukar. Stadt-A.	5	98,10 bz G
Buen. Air. Obl.	5	35,75 bz G
Chines. Anl.	5½	103,00 G
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	26,20 bz G
do. Monop-Anl.	4	
do. Pir.-Lar.	5	34,75 G
Italien. Rente	4	85,10 bz
do. amort.-Rt.	4	
Mexikan. Anl.	6	89,80 bz
do. neue 90er Anleihe	6	90,00 bz B.
do. 5% E.-B.-A.	5	83,00 bz
Oest. G.-Rent.	4	101,75 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	98,80 B.
do. J/J Silb.-Rt.	4⅕	99,00 bz B.
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	80,40 bz
Poln. Pfandbr.	4½	67,50 G
do. Liq.-Pf.-Br	4	66,75 bz G
Port. A88—89	4½	39,20 G
do. Tabak-Anl.	4½	91,50 bz B.
Röm. Stadt-A.	4	91,00 G
do. II. III. VI.	4	84,30 bz G
Rum. Staats-A.	4	86,75 B.
do. Rente 90	4	86,60 bz G
do. do. fund	5	101,80 G
do. do. amort.	5	97,40 bz
do. do. 92	5	97,40 bz
Rss. cs. 1880 A.	4	100,75 bz
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	101,00 G
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	66,00 G
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	102,60 bz
Schwedische	3½	101,00 G
Schw. d. 1890	3½	101,00 G
do. 1883	4	101,40 bz
Serb. Gld-Pfdb	5	80,00 bz G
do. Rente 84	5	
do. neue 85	5	
Span. Schuld.	4	64,90 bz G
TürkA. 1865 C.	1	21,00 bz
do. do. D.	1	20,50 bz
do. Administr.	5	87,50 bz
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	101,60 bz
do. Kronen-R.	4	98,10 bz
do. Gld.-Inv.-A.	4½	104,50 G
do. Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	75,30 bz
Altdamm-Colb	5	117,50 bz
Altenbg.-Zeitz	10,18	
Crefelder	3	105,50 bz
Crefld-Uerdng	5½	172,00 bz G
Dortm.-Ensch.	5	149,90 bz
Eutin. Lübeck	1¼	56,75 bz B
Frnkf.-Güterb.	4½	85,25 bz
Halberst Blank	5½	
Ludwsh.-Bexb.	10	247,75 B.
Lübeck-Büch	6	150,10 bz G
Mainz-Ludwsh	5	117,40 bz
Marnb.-Mlawk.	2	79,40 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,10 G
Ostpr. Südb.	⅛	93,00 bz
Saalbahn	⅔	
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	
Werrabahn	2,1	
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¾	258,50 bz
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	5	107,80 G
Graz-Köflsch.	5,4	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	6⅖	150,00 bz
do. Lokalb.	3½	
do. Nordw.	5½	
do. Lit. B. Elb.	5¾	127,80 G
Raab-Oedenb.	1½	49,00 bz G
Reichenb.-P	4 2/7	
Südöstr. (Lb.)	⅘	42,00 bz
Ungar.-Galiz	5	
Balt. Eisenb.	0	
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	9⅜	
Mosco-Brest	0	
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	0	
Wrsch.-Wien.	19⅚	258,00 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	3	
Canada-Pacif.	2½	53,40 bz
Gotthardbahn	7⅖	168,00 bz
Ital. Mittelm.	0	88,60 bz
Ital. Merid.-Bah	0	117,40 bz
Lüttich-Lmb.	⅘	30,00 bz G
Lux. Pr. Henri	4	76,70 G
Schweiz. Centr	5½	129,00 bz
do. Nordost	6	124,25 bz
do. Unionb.	4	90,00 bz
Westsicilian.	3⅕	57,90 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	122,00 bz G
Bresl.-Warsch	4 17/20	61,75 bz
Dortm.-Gron.	5	
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	116,75 bz
Szatmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	120,50 bz
Mecklb. Südb	—	
Ostpr. Südb.	5	117,50 bz
Saalbahn	5	
Weimar-Gera	4⅛	

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	4	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	3½	100,80 G
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	102,00 B.
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	4½	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	
Franz.-Josefb.	4	
Galk. Ludwigsbahn 1890	4	
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	102,10 G
KronpRudolfb.	4	98,00 bz
do. Salzkammg	4	103,00 bz G
LmbCzern. stfr	4	
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	91,75 bz
do. Staats-I. II.	5	116,80 bz
do. Gold-Prio.	4	103,80 G
do. Lokalbahn	4	101,80 G
do. Nordwestb.	5	109,30 B.
do. NdwB. G-Pr	5	
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	85,00 bz
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	69,75 bz G
do. Obligation.	5	
do. Gold-Prior.	4	101,60 G
Ung Eis-B. G-A.	4½	104,90 G
do. do. S.-A.	4½	104,90 G
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	103,00 G
Kozl.-Wor. g.	4	99,60 bz
do. 1889	4	
Ku.-CharAs (O)	4	99,60 bz
do. (Ob) 1889	4	99,60 bz
Kur-Kiew conv	4	100,50 bz G
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	97,30 B.
do. Rjäsan g.	4	100,90 bz
do. Smolen. g.	5	102,10 bz
Orel-Griasy c.	4	
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	100,30 G
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	100,50 bz
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	5	103,40 bz G
Südwestb. gar.	4	100,70 G
Transkauk. g.	3	87,70 G
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw. O. g	4	100,70 G
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl.	5	85,50 bz G
Gotthardbahn	3½	
Sicil. Gld.-Prov	4	
do. do. v. 1891	4	
ital. Eisb.-Obl.	3	51,75 bz G
Italien. Mittelm.	4	93,90 bz
Macedonier	3	54,60 bz
Oeste de Minas	5	82,75 bz G
Portugies. Obl.	—	63,60 G
Sardinische Obl.	4	79,00 G
Süd-Ital. Bahn	3	55,60 bz B.
Serb. Hyp.-Obl.	4	
do. Lit. B.	5	
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	102,70 bz
Northern Pac. I.	6	112,60 bz G
do. do. II.	6	
do. do. III.	6	
do. do.	5	36,25 G
San Louis Franc.	6	104,25 bz
San Louis Franc.	5	
do. do. West.	4	73,10 bz G
Southern Pacific.	6	108,50 G

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	
do. do. II.	3½	
do. III. IV. abg.	3½	105,25 B.
do. do. V. abg.	3½	101,25 G
Dsch. Gr. K. VI.	4	103,70 G
do. do. VII.	4	104,50 G
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	114,00 G
do. do.	4	102,20 bz G
do. do.	3½	101,50 bz G
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,50 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	103,50 bz
do. do. (rz 100)	3½	100,00 bz
do. do. bis 1895	3,60	
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,20 B.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,30 bz G
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bz G
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,00 G
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,40 G
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,40 G
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,25 G
do. do. (rz 115)	4,15	116,75 G
do. do. X. (rz 110)	4,15	112,75 G
do. do. (rz 100)	4	101,40 G
Pr. Cent.-P. (rz 100)	3,15	100,00 bz G
do. do. (rz 100)	4	104,90 bz
do. do. kündb. 1900	3,15	101,20 bz
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,15	101,00 bz G
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,15	
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	3,15	
do. do. (rz 100)	4	
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,10 bz G
do. do. do.	3,15	
Preuss. Hyp.-V.	4	
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	105,75 G
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	
do. do. (rz 100)	3,15	100,40 G
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz 110)	4,15	
do. do. (rz 110)	4	
do. do. (rz 100)	4	102,80 bz

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	110,00 bz
B. f. Sprit-Prod. H	3¾	
Berl. Cassenver.	4	130,60 G
do. Handelsges.	7	148,00 bz
do. Maklerver.	6½	127,00 bz
do. Prod.-Hdbk.		121,00 G
Börsen-Hdlsver.	0	115,50 G
Bresl. Disc.-Bk.	6½	120,60 bz G
do. Wechsler-A.	5	106,40 G
Danz. Privatbank	7	145,00 bz B.
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4⅕	
Deutsche Bank	9	197,75 bz
do. Genossensch	5	118,30 bz G
do. Hp. Bk. 75pCt	7	134,80 bz G
Disc.-Command.	8	206,90 bz
Dresdener Bank	8	160,30 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	123,00 bz G
Königsb. Ver.-Bk	5	106,50 G
Leipziger Credit	10	210,25 bz G
Magdeb. Priv.-Bk	5½	114,00 bz B.
Maklerbank	5½	108,00 bz G
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	156,00 bz B.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	130,50 bz G
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	107,00 bz
Nationalbk. f. D.	6½	135,80 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	109,50 bz G
Oester. Credit-A.	11⅞	230,00 bz
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	142,60 bz G
Posen. Prov.-Bk.	4½	109,00 G
Pr. Bodencr.-Bk.	7	145,25 bz
do. Cnt-Bd 70pCt	9½	187,00 B.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	137,50 bz G
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	
Rh.-Westf.-Bank	7	
Reichsbank	6,26	162,60 G
Russische Bank	9⅗	
Schaffhaus.-Bk.	6½	137,30 bz G
Schles. Bankver.	5⅛	129,00 bz G
Warsch. Comerz	10⅖	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	218,40 bz G
Bauges.: Berl.-Charl.	—	740,00 G
do Neust.	—	89,50 G
Hann.-St.P.	3½	
Humboldth.	6	
Kurfürst	—	1132,00 G
Moabit	6	
Passage	4	90,25 bz G
Weissens.	—	605,00 G
Berl. Elekt.-W.	12½	235,00 bz
Berl. Holzcomt.	5½	106,00 bz G
Berl. Lagerhof	2	120,50 bz
do. do. St.-Pr.	5	120,50 bz
Ahrens Br., Mbt.	0	45,75 bz
Berl. Bock-Br.	4	168,50 bz G
Königstd. Br.	6	135,25 bz G
Landré Br.	10½	227,00 bz G
Münch. V.-Br.	4½	135,50 bz G
Patzenhofer Br.	13	230,00 bz G
Schultheiss-Br.	14	265,25 bz
Hugger Br.	—	145,00 bz G
Bresl. Oelw.	3½	86,00 bz G
do. Sprit-A.-G.	7	130,00 G
Brodfabrik	2	
Butzke Metall	4	175,00 bz
Chem. Fab. Milch	10	124,00 bz
Ch. F. Anglo. G.	7	113,00 bz G
Ch. F. Leopoldsh.	4½	85,00 bz G
do. St. Pr.	5	122,75 G
Ch. F. Oranienb.	6	166,75 G
Ch. F. Union	8	100,25 bz G
Danziger Oel	3	92,50 bz G
do. St. Pr.	5	106,00 G
Dtsch. Thonröhr	6½	138,50 B.
DynamitTrust	10	149,00 bz B.
Egestorff. Salz	8	142,50 bz
Gummi HarWien	20	305,00 bz G
do. Schwanitz	9½	188,10 G
do. Voigt Winde	7	135,00 B.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	
Berl. Anh.	6	133,25 bz G
Bresl. Lnk	8½	191,00 bz G
do. Hofm.	6	156,75 B.
Chemnitz	3	114,10 bz G
Floether	8	130,00 bz G
Germ. V.-Akt.	0	77,00 bz G
Görlitz Körn.	12	190,00 bz G
Görl. Lüdr.	12	202,00 bz G
H. Paucksch	4½	108,00 B.
Lud. Löwe	20	320,00 bz G
Pomm. cv.	4½	64,80 bz
Schwarzk.	12½	244,00 bz G
Stett.-Vlk.-B.	6	135,90 bz G
Stett. St. Pr.	6	144,10 G
Sudenburg	20	225,10 G
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	110,00 bz G
Oppeln. Cem.-F.	6½	124,50 bz G
do. (Giesel)	4½	107,50 bz G
Bresl. Pferde-Bh	8	179,00 B.
do. Elektr. Bahn	8	182,25 bz
Charlottenburg.	—	
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	315,25 bz B.
Posen. Sprit-F.	7	
Sächs. Kamg.	1	110,25 bz G
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	106,00 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	104,50 bz
Fraust. Zucker	—	112,00 G
Glauz. Zucker	4½	107,50 G

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	117,25 bz G
Boch. Gussstahl	5	154,00 bz G
Bonifacius	—	03,50 bz
Concordia	5½	133,50 bz G
Consolidation	8	200,00 bz
Courl. Bgw.	2½	108,75 bz G
Dannenbaum	2½	100,25 bz G
Donnersmarck	6	137,00 bz G
do. cv.	6	
Dtm. Union P. A.	0	58,50 bz B.
Eschweiler	8	153,40 bz
Gelsenkirchen	6	168,90 bz
Hörder Bergw.	3	100,80 bz G
Hugo Bgw.	7	183,75 G
Inowracl. Salz	1⅘	55,50 bz G
Kölner Bgw.	6	164,75 bz B.
König u. Laura	4	145,75 bz
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4½	
do conv.	6	130,50 bz G
Louis. Tief. St.-P.	0	58,00 bz G
do. P. A.	0	95,25 bz
Marienh. Ktz.	2½	68,60 bz
Oberschl. Bed.	3	80,00 bz G
do. Eisen-Ind.	2	99,30 bz G
Phönix. Lit. A.	6	155,00 G
Pluto	5¼	153,00 bz G
do. St. P.-A.	5¼	153,00 G
Redenh. St. Pr.	0	[illegible]3,75 B.
Lit. A.	0	39,50 G
Rh. Anthr. Nassau	—	78,00 bz
Riebeck Wk.	10	177,00 bz B.
Schl. Zinkhütte.	12	201,10 bz
do. do. St.-Pr.	12	201,10 G
Stolb. Zink-H.	1	44,00 bz
do. St.-Pr.	6	120,00 bz
Tarnowitz L. A.	0	39,75 bz G
Westf. Un. cv.	1	102,00 B.
do. Pr.	7	52,00 bz G

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.